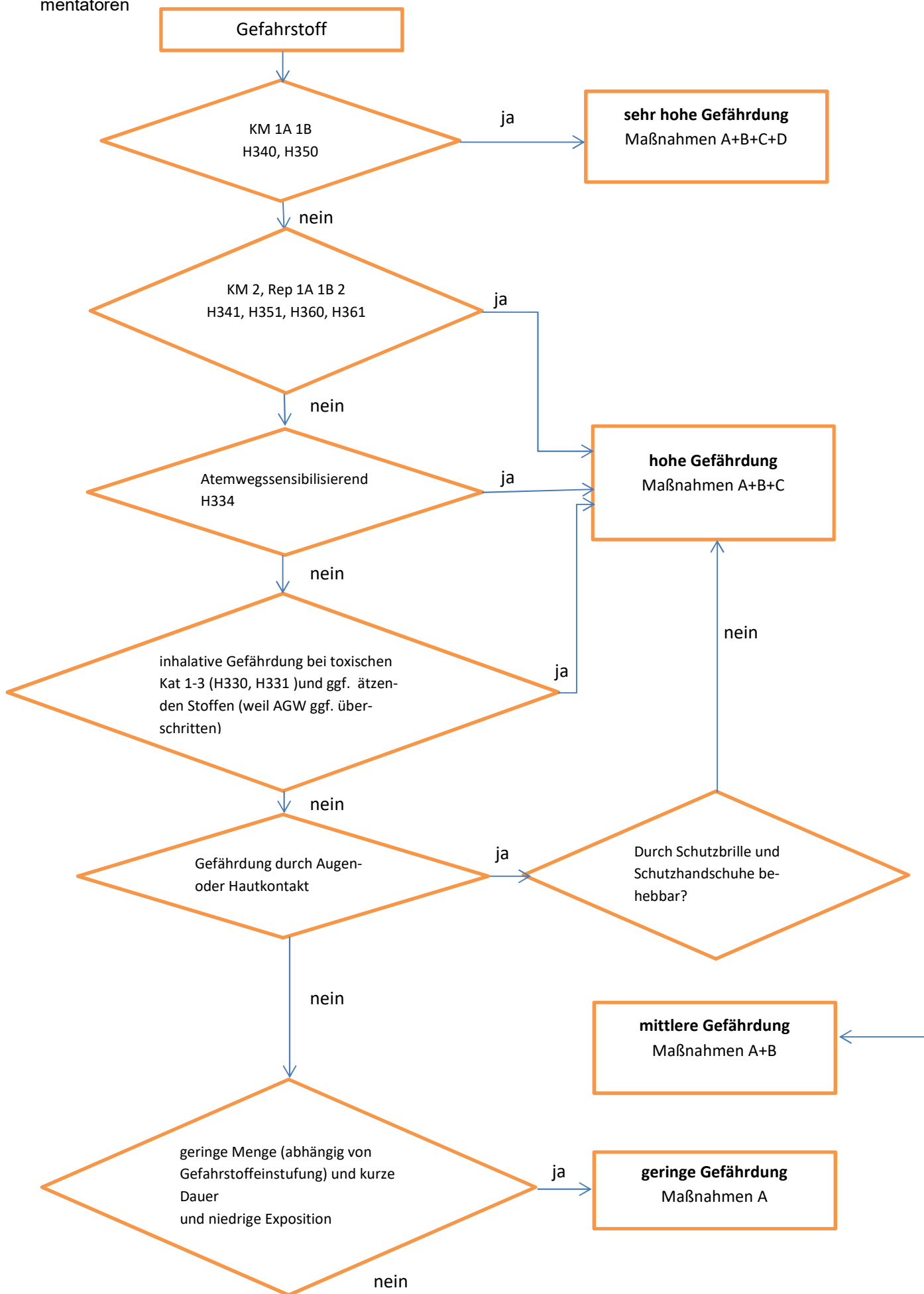


Fließdiagramm




zur Abschätzung des Gefährdungspotenzials von Gefahrstoffen bei Gesundheitsgefahren unter Berücksichtigung von Gefahrstoffeinstufung, Menge, Freisetzungspotenzial, Wirkungsdauer und Erfahrung der Experimentatoren





Geringe Gefährdung – Maßnahmen A

- Die Anforderungen der Checkliste „Handlungshilfe zur Gefährdungsbeurteilung bei Tätigkeiten mit chemischen Arbeitsstoffen“ (RISU III – 2.4.5) als Mindeststandard umsetzen.
- Keine detaillierte Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung nötig

Mittlere Gefährdung – zusätzliche Maßnahmen B

- Bis Klasse 4 Tätigkeitsbeschränkungen beachten
vgl. RISU I – 3.6
- Ersatzstoffe nach Möglichkeit einsetzen
- Arbeitsplatzgrenzwerte einhalten
- Minimierung der Stoffmengen
- Vermeidung von Hautkontakt sicherstellen
- persönliche Schutzausrüstung (Schutzbrille, ggf. Schutzhandschuhe) benutzen  
- ggf. Maßnahmen gegen Brand- und Explosionsgefahr ergreifen 
- Gefährdungsbeurteilung erstellen und dokumentieren
- Unterweisungen durchführen

Hohe Gefährdung – zusätzliche Maßnahmen C

- Tätigkeitsbeschränkungen z.B. für akut toxische und KMR-Stoffe beachten.
vgl. RISU I – 3.6 und I – 3.7
- Substitution (Ersatzstoffe und Ersatzverfahren)
Ein Verzicht auf Substitution muss schriftlich begründet werden.
- Wenn Substitution nicht möglich: Einsatz im geschlossenen System 
- Wenn geschlossenes System nicht möglich:
Arbeitsverfahren mit geringer Exposition (z. B. Arbeiten im Abzug) wählen. 

Sehr hohe Gefährdung – zusätzliche Maßnahmen D

- Tätigkeitsbeschränkungen und Verwendungsverbote für KMR-Stoffe beachten.
vgl. RISU I – 3.5, I – 3.6 und I – 3.7
- Bei Experimenten mit zulässigen Gefahrstoffen dieser Kategorien alle
 - technischen
 - organisatorischen
 - personengebundenen
 } Schutzmaßnahmen ausschöpfen,
um eine Exposition von Personen ganz zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren.